Das schwarze Loch von Küsnacht

... oder Küsnachts Unterwelt

Karl J. Bischofberger

Wäre da nicht die das Dorf in zwei Teile zerschneidende Bahnlinie, die von Zürich nach Rapperswil führt, es gäbe an Küsnacht wenig auszusetzen. Denn die nach Südwesten ausgerichtete Lage des Ortes zwischen Zürichsee und dem sich vom Zürichberg bis Pfannenstil hinziehenden Bergrücken darf guten Gewissens als ideal bezeichnet werden. Die Sonne küsst auch die unten am See liegenden Ortsteile kurz nach dem Aufstehen und sendet ihre wärmenden Strahlen im Winter bis tief in den Nachmittag und im Sommer bis in die Abendstunden hinein.

Die Trennung des Dorfes durch die Schienenstränge der S-Bahn ist ein Tintenklecks im Küsnachter Reinheft. Und dieser Umstand bringt die Notwendigkeit verbindender Elemente in Form von Über- und Unterführungen mit sich, denn die beiden Ortsteile unter- und oberhalb der Bahnlinie sollen jederzeit zu Fuss oder per Rad – zwei- oder vierrädrig – für jedermann und jederzeit erreichbar sein. So stehen in Küsnacht Bewohnern und Besuchern mehrheitlich Unterführungen zur Verfügung, die denn auch rege benützt werden. Die weitaus am meisten frequentierte Unterführung ist der unmittelbar nach der Abzweigung von der Seestrasse in die Oberwachtstrasse unter dem Bahnhof und den Geleisen angelegte rund 100 m lange Tunnel mit einer nach 45 m beginnenden Rechtskurve. Spärlich beleuchtet und dunkle Wände links und rechts lassen bei der kurzen Durchfahrt ein Gefühl entstehen, man komme nun in die Unterwelt, wie einst in der griechischen Mythologie Tantalos mit dem Fährmann Charon auf dem Fluss Acheron in den Hades … dem Reich der Toten. Auch wenn die auf Automat eingestellte Tagesbeleuchtung am Auto bei der Einfahrt in die Dunkelheit sekundenschnell auf Abblendlicht schaltet, kann sich

Tunnelein- bzw. -ausfahrt in Küsnacht auf der Seeseite.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Im Tunnel nach der Rechtskurve zur Ausfahrt.

Tunnelaus- bzw. einfahrt auf der Dorfseite.

das Auge der Fahrzeuglenkerin und des Fahrzeuglenkers nur langsam an den abrupten Übergang vom hellichten Tag an die dunkle Unterwelt gewöhnen. Aber schon ist man wieder draussen am Tageslicht oder des Nachts im Kunstlicht der Strassenbeleuchtung.

Das ist es denn auch, was mir in Küsnacht missfällt. Und immer wieder frage ich mich, wie es wohl wäre, wenn diese täglich von 13 000 Fahrzeugen und unzähligen Radfahrern befahrene Unterführung für die vielen Benutzer freundlicher gestaltet würde. Zum Beispiel mit hellen Keramikkacheln ausgekleidet, die ohne grossen Aufwand von Staub und Abgasen zu reinigen wären. Ein durchgehender Lichtkanal an der Tunneldecke würde den Hadeseindruck verschwinden lassen, und an den Wänden könnten stilisierte Zürichseewellen mit darüber schwebenden Gemeinde-, Kantons- und Landeswappen und einem Spruchband «Willkommen in Küsnacht» in leuchtenden Farben prangen.

In der Welt unterwegs, stösst man immer wieder mal auf Beispiele, wie dunkle und zu Miefigkeit neigende Unterführungen ins Gegenteil verwandelt werden. Ein anschauliches Beispiel ist Dubai, das vor 40 Jahren noch als verschlafenes Fischerdorf am Persischen Golf vor sich hin döste und heute mit dem pulsierenden Leben einer weltoffenen Metropole und einer Unmenge an in höchste Höhen strebenden Bauten skurrilster Formen und Fassaden aufwartet. Gab es damals nur wenige asphaltierte, zudem schmale und unbefestigte Verkehrsstrassen, so durchziehen heute modernste mehrspurige Autobahnen die Stadt und die umliegenden Wüstengebiete. Eine Vielzahl an eleganten Brücken stellen die Querverbindungen sicher und durch grosszügig konzipierte Unterführungen und Tunnels werden Hindernisse beseitigt. Kahle Betonwände und spärlich beleuchtete Löcher gibt es hier jedoch nicht … im Gegenteil: die Fahrt durch die Unterwelt von Dubai ist am Tag ausserhalb der Stosszeiten und auch nachts geradezu eine Augenweide, denn die in

Dubai Airport Tunnel Road.

Dubai: Unterwasser-Tunnel zum Atlantis Hotel auf The Palm Jumeirah.

The blue Tunnel in Dubai.

den zahlreich vorhandenen Unterführungen und Tunnels vorbeiziehenden Wände sind in pastellfarbenen Tönen gehalten und mit unterschiedlichsten Ornamenten und Emblemen künstlerisch gestaltet. Dabei handelt es sich in den meisten Fällen um längere Distanzen, aber auch bei kurzen Strecken unter Tag bleiben die Tunnelwände in Dubai nicht dunkel und nackt.

Sicher brauchen wir in Küsnacht keine Luxusunterführungen. Es wäre aber bestimmt für jedes Gemüt eine Wohltat, beim Unterfahren des Bahnhofs und des Geleisestranges nicht an Düsternis, sondern an die frohen Seiten des Lebens erinnert zu werden.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch